



Foto: J. Jagelki. Hochaltar der katholischen Kirche in Heidesheim.

**Wir dürfen nicht ruhen,
bis wir von Gott nicht
enttäuscht sind.**

KARDINAL VOLK

Halleluja!

Es ist Ostern.
Lasst uns mit Freuden
einander umarmen.
Es ist Ostern,
die Erlösung von
Schmerz und Tod.
Es ist der Tag
der Auferstehung.
Lasst uns, ihr Brüder,
Bruder sagen
auch zu denen,
die uns hassen!
Verzeihen wir alles
um der Auferstehung
willen!

LATEINISCHES SPRICHWORT

**Ich erschrak, als ich merkte,
dass ich bin, wie man ist.**

PINNWANDSPRUCH
IN EINEM JUGENDHEIM

Zeit zum Atmen

Der Großvater erklärte die
Stellen der Heiligen Schrift.
Seine Stimme wurde noch
leiser und ernster, wie der
Abendwind im Obstgarten
Gottes. Es war weniger eine
Lehrstunde als ein Atmen
der Seele.

FRANCIS JAMMES/
Der Pfarrer von Ozeron

**Lasst uns die österliche Zeit
mit herzlicher Freude begehen
und die Auferstehung unseres
Herrn preisen, damit das
Ostergeheimnis unser ganzes
Leben prägt und verwandelt.**

AUS DEM MESSBUCH

Der Klassiker für die österliche Kaffeetafel: Osterlamm

Zutaten:

100 g Butter
100 g Zucker
1 TL Vanillezucker
1 Prise Salz
Einige Tropfen
Bittermandelöl
2 Eier
100 g Mehl
30 g Speisestärke
1 TL Backpulver
Weiße Schokolade
Kokosraspeln

Zubereitung

Die ersten fünf Zutaten
schaumig rühren, die Eier nach
und nach darunter schlagen.
Mehl, Stärke und Backpulver mischen und hineinrühren.
Die Lammform mit Butter ausfetten und Paniermehl
hineinstreuen (Überschüssiges wieder ausklopfen),
Teig hineinfüllen und die Form auf ein Blech stellen.
Ca. 40–45 Minuten bei 170–180 Grad backen.
Wenn der Teig abgekühlt ist, mit Puderzucker
verzierern oder mit aufgelöster Schokolade
überziehen und mit Kokosraspeln bestreuen.



Das Rezept stammt aus dem neuen Buch
von Bruder Karl Thier, aus dem Hünfelder
Bonifatiuskloster:
Karl Thier, Maria Köllner, Ursula Hoff: **bruder
Karls Klosterküche**. Köstliche Kochrezepte
aus 50 Jahren Klosterküche. 160.S., 140
farbige Fotos, Hardcover, 18,00 € (D). Verlag
Via Nova, Petersburg.

**Allmächtiger Gott, du hast uns durch die österlichen Geheimnisse
neues Leben geschenkt. Bewahre und beschütze uns in deiner Liebe.**

AUS DEM MESSBUCH

Was Himmel und Erde verbindet

Auch wenn vor der Osternacht die
Kreuze in den Kirchen verhüllt werden:
Im Alltag ist es stets präsent. Wobei es
nicht immer etwas mit dem Glauben zu
tun hat. Das Kreuz zählt schließlich zu
den ältesten Symbolen der Menschen.
Es steht für die vier Himmelsrichtungen,

aber auch für die Horizontale und
Vertikale – also für alles, was Himmel
und Erde verbindet. Es ist auch das
Zeichen des Getrennten, also der
Scheideweg oder Kreuzpunkt: Hier
muss man sich neu entscheiden.

RAINER NOLTE



Foto: Deike

Nimm den Pinsel in die Hand ...

Aufwändig verzierte Ostereier, echte
Kunstwerke finden wir in so manchem
Haushalt – oder auch billige, farbige Eier
aus Plastik. Aber muss es eines dieser
beiden Extreme sein? Wie gut es sich
anfühlt, wie regelrecht lustvoll es ist,
einen Pinsel in eine satte, kräftige Farbe
zu tauchen und dann damit strahlende
farbige Flächen zu erzeugen, wissen wir
aus unserer Kindheit. Ausgeblasene Eier
sind eine dankbare Unterlage, saugt die
poröse Kalkschale doch zum Beispiel
Farben auf Wasserbasis hervorragend
auf. Warum nicht mal malen – auch als
Nichtkünstler, auch als Erwachsener –
Mann oder Frau, alt oder jung, mit oder
ohne Kinder. Einfach so, ohne jeglichen
Anspruch ... einen Pinsel satt mit Farbe
füllen und sich dabei auf das Fest der
Auferstehung freuen, das ebenfalls
Farbe in unser Leben bringt.

ELISABETH HARDT



Foto: J. Jagelki. Osterbrunnen in Ober-Olm.

Ostern

Ostern, Ostern, Frühlingswehen!
Ostern, Ostern, Auferstehen,
Aus der tiefen Grabesnacht!
Blumen sollen fröhlich blühen,
Herzen sollen heimlich glühen,
Denn der Heiland ist erwacht!

Trotz euch, höllische Gewalten!
Hättet ihn wohl gern behalten,
Der euch in den Abgrund zwang.
Möchtet ihr das Leben binden?
Aus des Todes düstern Gründen
Dringt hinan sein ew'ger Gang.

Der im Grabe lang gebunden
Hat den Satan überwunden
Und der lange Kerker bricht.
Frühling spielt auf der Erden,
Frühling soll's im Herzen werden,
Herrschen soll das ew'ge Licht.

Alle Gräber sind nun heilig,
Grabesträume schwinden eilig,
Seit im Grabe Jesus lag.
Jahre, Monde, Tage, Stunden,
Zeit und Raum,
wie schnell verschwunden!
Und es scheint ein ew'ger Tag.

MAX VON SCHENKENDORF